



Projekt „IT-Notfallplanung“ für ein Energieversorgungsunternehmen

Ausgangslage

Die Informatik eines grossen Industrieunternehmens in der Schweiz hat sich entschlossen, für seine wichtigsten Informatiksysteme eine Notfallplanung durchzuführen. Die Gründe für dieses Projekt waren:

- Erreichen von minimalen Ausfallzeiten der Systeme resp. Erreichen einer hohen Verfügbarkeit
- Schnelle Wiederherstellung des normalen Betriebszustands bei einem Systemausfall
- Senkung der Opportunitätskosten bei den Kunden

Zielsetzungen des Projekts

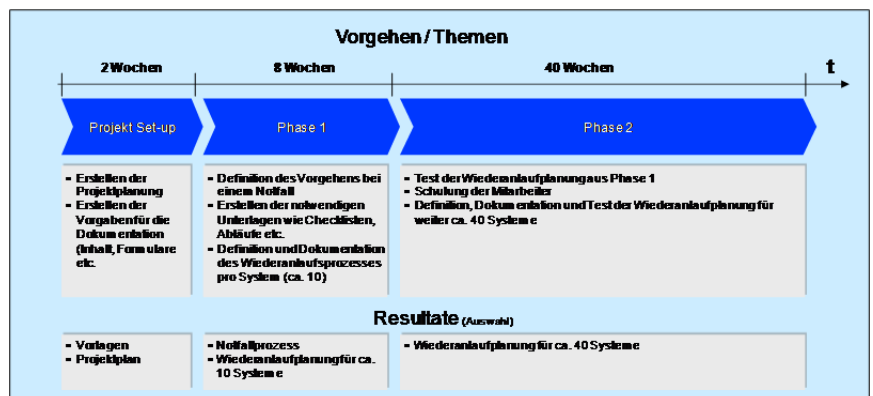
Bei Beginn des Projektes wurden folgende zu erreichende Zielsetzungen festgelegt:

- Für alle wichtigen Systeme sind Notfall- und Wiederanlaufpläne definiert
- Die Wiederanlaufpläne sind ausgetestet
- Die Notfallplanung ist operativ

Vorgehen

Das gesamte Projekt wurde in drei Phasen aufgeteilt:

- Projekt Set-up: In dieser Phase wurde die Projektplanung und die Vorgaben für die Erstellung der Notfall- und Wiederanlaufplanung firmenspezifisch erstellt.
- Phase 1: Erstellen der allgemeinen Vorgaben und Hilfsmittel für die Bewältigung eines Notfalls wie Checklisten, Prozesse, Alarmierungs- und Informationskonzept. Erstellen der Wiederanlaufplanung für ca. 10 Systeme.
- Phase 2: Erstellen der Wiederanlaufplanung für ca. 40 Systeme, Test der Wiederanlaufplanung, Schulung der Mitarbeiter, Durchführen von Notfalltests.



Dauer	Für die Erstellung der gesamten Notfallplanung (inkl. Tests) für ca. 50 Systeme wurden ca. 50 Wochen gebraucht.
Ergebnis	Die gesamte Notfallplanung konnte mit Erfolg termingerecht abgeschlossen werden. Heute besteht für die wichtigsten Systeme eine Notfallplanung.
Nutzen	Für den Kunden ergibt sich aus diesem Projekt folgender Nutzen:
<i>Sicherheit</i>	Die Notfallplanung gibt den Kunden sowie der Informatik die Sicherheit, dass bei einem Notfall richtig reagiert wird und ein erprobter Ablauf vorhanden ist.
<i>Kürzere Ausfallzeiten</i>	Mit der systematischen Erarbeitung und dem Austesten der Wiederanlaufpläne konnte erreicht werden, <ul style="list-style-type: none">▪ dass mögliche Schwachstellen bei der Wiederherstellung der Systeme erkannt und behoben werden konnten▪ dass bei einem Notfall alle notwendigen Informationen wie Releasestände etc. vorhanden sind
<i>Sensibilisierung</i>	Die Mitarbeiter wurden sensibilisiert auf das Thema „Notfall“
<i>Geschulte Mitarbeiter</i>	Der Ablauf bei einem Notfall wurde intensiv mit den Mitarbeitern geschult und geübt
<i>Dokumentation</i>	Einheitliche, standardisierte Dokumentationen pro System
Unser Beitrag	<ul style="list-style-type: none">▪ Einbringen des Know-how's▪ Projektleitung
Erfahrungen	<ul style="list-style-type: none">▪ Das Verhalten bei einem Notfall muss regelmässig geschult und geübt werden. Tests sind unabdinglich▪ Die Notfallplanung muss durch das Management getragen werden▪ Die Notfall-Dokumentation ändert täglich. Hier ist es wichtig, dass ein Change-Management vorhanden ist
Kontaktperson	Für Fragen steht Ihnen gerne zur Verfügung: F. Hug Managing Partner Tel.: +41 56 210 34 56 E-Mail: hug@alevo.ch